Redaktion, Verlag und Druck
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Als Beilage Donnerstag und Sonntag der
Stettiner Hausfreund.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr
monatlich 12½ Sgr.;
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 120. Morgenblatt. Dienstag, den 13. März. 1866.

Auswanderungs-Verhältnisse in Pommern mit besonderer Berücksichtigung des Regierungs-Bezirks Cöslin.

III.

Die Auswanderung hat auch in Pommern nicht unbedeutenden Umfang gewonnen. Es dürfte nicht ohne Interesse sein, an der Hand der Statistik den Blick auf die Lage der bezüglichen Verhältnisse zu lenken, wie sie sich während der letzten zehn Jahre gestaltet haben. Es liegen uns aus authentischer Quelle hervorgegangene Nachweisungen für den Regierungs-Bezirk Cöslin vor. Danach sind ausgewandert:

im	Jahre	1855	163	Personen.
=	=	1856	1195	=
=	=	1857	1831	=
=	=	1858	1113	=
=	=	1859	1470	=
=	=	1860	330	=
=	=	1861	789	=
=	=	1862	649	=
=	=	1863	1102	=
=	=	1864	764	=
=	=	1865	729	=

Es haben also während des letzten Jahrzehnts den Regierungsbezirk Cöslin überhaupt 9135 Personen verlassen, wobei auch die ohne Konsens Ausgewanderten, soweit sie ermittelt werden konnten, mit eingerechnet sind. Wie wenig politische Motive die Auswanderung verschulden, beweist der Umstand, daß gerade zur Zeit der neuen Aera 1858 und 1859 das numerische Verhältniß weit ungünstiger ist, wie in den Jahren 1862, 1863, 1864 und 1865 bei der mehr konservativen Tendenz der Staats-Regierung. Am zahlreichsten sind die arbeitenden Klassen vertreten. So befinden sich im Jahre 1862 98 Gesinde und Arbeiter bei Forst und Landwirthschaft, 14 Fabrikarbeiter und Handwerksgesellen und auch wohl der bei Weitem größere Theil von den 500 (wohl meist Frauen und Kinder) ohne Angabe des Berufs Verzeichneten gehört dem eigentlichen Volke an, unbedeutend dagegen ist die Zahl von nur 27 Gutsbesitzern, Gutspächtern und Inspektoren, sowie 5 Kaufleuten und Handlungsgehülfen.

Im Jahre 1863 waren unter den Auswanderern 24 Gutsbesitzer, Pächter, Juspektoren, 8 Jäger, Gärtner, 92 Gesinde und Arbeiter bei Forst und Landwirthschaft, 24 Werkmeister, 29 Handwerksgesellen rc., 105 Dienstboten, Tagelöhner, 4 Lehrer und Erzieher und 812 Personen ohne Beruf.

Das Jahr 1864 stellte folgendes Auswanderungs-Kontingent: 20 Gutsbesitzer, Pächter, Inspektoren, 3 Gärtner, Jäger rc., 47 Gesinde und Arbeiter bei Forst und Landwirthschaft, 18 Werkmeister, 12 Fabrikarbeiter, Handwerksgesellen und Gehülfen, 75 Dienstboten, Handarbeiter, Tagelöhner, 2 Lehrer, Erzieher, sonstige Berufsarten 4 und 546 Personen ohne Beruf oder Berufs-Angabe oder Ausübung.

Im Jahre 1865 vertheilen sich die Auswanderer nach Stand und Gewerbe, wie folgt: 19 Gutsbesitzer, Pächter, Inspektoren, 2 Gärtner, Fischer rc., 61 Gesinde und Arbeiter bei Forst- und Landwirthschaft, 20 Werkmeister, Meister, 26 Fabrikarbeiter, Handwerksgesellen rc., 81 Dienstboten, Handarbeiter, Tagelöhner, 5 sonstige Berufsarten und 514 Personen ohne Beruf.

Auffallend stark ist die Auswanderung aus dem sehr kleinen Schivelbeiner Kreise, den z. B. im Jahre 1856 245 Personen, im Jahre 1857 227 Personen und im Jahre 1859 sogar 319 Personen verließen. Die Gründe dieses seltsamen Faktums sind nicht wohl ersichtlich, die Steuerlast ist nicht größer als in anderen Kreisen und auch die Verkehrswege tragen keine Schuld daran, denn seit Herstellung der Eisenbahn hat die Auswanderung anstatt zuzunehmen au contraire abgenommen. Das Jahr 1860, in dem zuerst die Bahn benutzt wurde, weist nur die Zahl von 51 Auswanderern auf.

Das schwächste Auswanderungscontingent stellte der Schlawer Kreis, es verließen ihn während der Jahre von 1856 bis 1865 im Ganzen nur 79 Personen. Ihm schließen sich zunächst die Kreise Bütow und Rummelsburg an, jener mit 130, dieser mit 167 Personen. Beinahe ein Drittheil der ganzen Auswanderungsmaße gehört dem großen Fürstenthumer Kreise an (3017 Personen.) Das von den Auswanderern mitgenommene Vermögen ist nicht ganz unerheblich, es beläuft sich u. A. im Jahre 1857 auf 184,114 Thaler und im Jahre 1861 auf 68,803 Thaler.

Hauptziel der Auswanderung ist Nord-Amerika. Dahin gingen u. A. im Jahre 1856 1182 Personen, im Jahre 1857 1708 Personen, im Jahre 1862 605 Personen, im Jahre 1863 1082 Personen, im Jahre 1864 715 Personen. Abweichend hiervon ist im Jahre 1859 die Auswanderung von 533 Personen nach Brasilien und nach Rußland, wohin sich aus den Kreisen Rummelsburg, Stolp und Bütow 688 Personen begaben. Ebenso gingen im Jahre 1858 505 Personen aus den genannten Kreisen nach Rußland.

Sowohl die Auswanderung nach Brasilien, wie nach Rußland hat, so ausgedehnt dieselbe auch in Folge der anscheinend günstigen Bedingungen zu werden drohte, bei dem sich später herausstellenden Mißgeschick namentlich der Brasilianischen Ansiedler sehr bald wieder abgenommen und ist in den Jahren 1863—1865 auf die geringen Zahlen 12 und 5 herabgesunken.

Die Auswanderung nach andern Erdtheilen ist nur spärlich vertreten; im Jahre 1861 sind 11 Personen nach Afrika ausgewandert. Ebenso wenig kommt die Uebersiedlung nach fremden europäischen Staaten in Betracht (ausgenommen die Jahre 1858 und 1859.)

Die Zahl der ohne Consens Ausgewanderten beläuft sich n. A. im Jahre 1857 auf 56 Personen, im Jahre 1858 auf 29 Personen, im Jahre 1859 auf 33 Personen, im Jahre 1864 auf 36 Personen. Die Einwanderung vermag den Verlust an Menschenkräften nicht zu ersetzen.

Sie beläuft sich:

im	Jahre	1856	auf	nur	10	Personen.
=	=	1857	=	=	30	=
=	=	1858	=	=	35	=
=	=	1859	=	=	70	=
=	=	1860	=	=	68	=
=	=	1861	=	=	21	=
=	=	1862	=	=	4	=
=	=	1863	=	=	5	=
=	=	1864	=	=	11	=
=	=	1865	=	=	9	=

so daß die Gesammt-Einwanderung während des verflossenen Jahrzehnts nur 264 Personen zählt, die hauptsächlich aus den mit Preußen am meisten sympathisirenden „Norddeutschen Staaten" kamen.

Deutschland.

Berlin, 9. März. Die angeblichen Enthüllungen belgischer Blätter über die Art und Weise, wie die Konferenz wegen der Donaufürstenthümer in einen Kongreß verwandelt werden soll, sind selbstverständlich nichts als Kombinationen und Hoffnungen des Metternich'schen Lagers in Paris. Bis zu einem europäischen Kongresse ist noch eine gute Strecke Weges, welchen diese oder jene interessirte Parole nicht so leicht überspringen wird. Auch wäre, wie einmal schon bemerkt, selbst in der Voraussetzung eines Kongresses, die Majorität im Schooße desselben den Gegnern Preußens noch keineswegs gesichert.

— In London soll einige Unruhe wegen der Fortschritte Rußlands in Asien herrschen. Englands Aufmerksamkeit ist im Allgemeinen auf anderen Punkten gefesselt, und die englische Regierung dürfte am wenigsten vorerst zum Eingreifen in die kontinentalen Verhältnisse sich veranlaßt sehen.

— In einigen Blättern findet sich die Nachricht, daß der „Staats-Anzeiger" in den nächsten Tagen eine Königl. Verordnung veröffentlichen werde, welche in Ermangelung eines gesetzlich festgestellten Budgets als Norm für die Verwaltung des Staatshaushaltes gelten soll. Diese Mittheilung wird in nnterrichteten Kreisen als voreilig bezeichnet und hat zunächst wohl keinen anderen thatsächlichen Anhalt, als die Erinnerung an den Umstand, daß im vorigen Jahre kurz nach dem Schlusse der Landtags-Session eine derartige Veröffentlichung erfolgte. Jedenfalls würde der Beschlußnahme über die Handhabung des Staatshaushaltes noch, wie im vorigen Jahre, eine Berathung des Staats-Ministeriums ad hoc vorangehen, und eine solche hat nach zuverlässigen Angaben noch nicht stattgefunden.

Wien, 9. März. Man schreibt von hier: „Am 7. d. M. fand unter dem Vorsitze des Kaisers die erste Sitzung des Marschallraths statt. Demselben wohnten bei die Erzherzoge Albrecht und Wilhelm, die Marschälle Baron Heß, Freiherr v. Benedek und Graf Wratislaw, der Kriegsminister Ritter v. Frank, F.-M.-L. v. Henikstein, General-Quartiermeister G.-F.-C. Fürst Franz Liechtenstein und F.-Z.-M. Prinz von Würtemberg. Offiziell wird versichert, daß es sich nur um die neue Organisation der Armee handle. In Wahrheit handelt es sich aber allerdings um die Feststellung gewisser Beschlüsse für den Fall eines Krieges mit Preußen. Unmittelbar nach Schluß der ersten Sitzung gingen Instruktionen an den Freiherrn v. Gablenz ab, und der Höchstkommandirende von Böhmen, F.-Z.-M. Graf Clam-Gallas, wurde auf telegraphischem Wege angewiesen, gewisse Fragen, die ihm vorgelegt wurden, umgehend zu beantworten, zu welchem Ende der Graf die Kommandanten der böhmischen Festungen zu einer Konferenz nach Prag einlud. Er hat seinen Bericht bereits nach Wien abgesendet." Es ist natürlich, daß Oesterreich sich auf alle Fälle vorsieht. Im Uebrigen lauten unsere Nachrichten dahin, daß Oesterreich auf Erhaltung des Friedens hoffe und es namentlich scheue, sich für bloße Demonstrationen in Unkosten zu setzen. Dann muß es den Ausgleich mit Preußen aber ernsthafter betreiben, als den mit Ungarn. Oesterreich hat gewiß gute Gründe, eine friedliche Vereinbarung mit Preußen über Schleswig-Holstein abzuschließen. Bis jetzt rechneten die kriegslustigen österreichischen Blätter unbedingt auf die deutschen Mittelstaaten. Nun aber spricht sich die „Leipziger Zeitung, das Organ des Hrn. v. Beust, im Falle eines Krieges zwischen Preußen und Oesterreich für strengste Neutralität der deutschen Bundesstaaten aus. Die Wiener „Presse" ist über eine solche „Philisterhaftigkeit" um so mehr entrüstet, als sie Ursache zu haben glaubt, eine ähnliche Gesinnung bei den übrigen deutschen Staaten vorauszusetzen. Dazu kommen für Oesterreich noch andere Verwicklungen. Je schroffer Oesterreich gegen Preußen auftritt, desto mehr ist dieses genöthigt, sich eng an Italien anzuschließen. Auf Rußland als auf eine freundliche Macht zu blicken, hat Oesterreich noch immer keine Veranlassung. Zwar meldete so eben ein Blatt, daß Rußland eine ziemlich bedeutende Zahl von Personen, welche bei dem letzten polnischen Aufstande sich als österreichische Unterthanen betheiligt hatten, auf Reklamation Oesterreichs freigegeben hätte. Wir erfahren aber, daß nicht ein Mann der österreichischen Regierung zurückgegeben ist, und daß diese auch eine Reklamation gar nicht gewagt hat, weil sie eine energische Zurückweisung würde erfahren haben. Die Russen rücken mit einem Truppenkorps langsam gegen den Pruth vor. Mit Frankreich soll Oesterreich in der Donaufürstenthümer-Frage sich verständigt haben; dagegen ist Oesterreich in der italienischen und namentlich in der römischen Frage weit mit Frankreich aus einander. Kurzum, die äußere Lage Oesterreichs bietet so wenig Lichtpunkte, wie die innere.

Ausland.

Paris, 10. März. Graf Walewski, dem die Erbschaft Morny's zu schwer zu werden beginnt, hat bereis den Wunsch geäußert, nach Schluß der Session seiner Funktionen enthoben zu werden. Es war bereits die Rede davon, ihm dann den Herzogstitel zu verleihen und ihn wiederum als Gesandten in London zu akkreditiren.

London, 10. März. Schon so oft sind Hoffnungen auf die baldige Befreiung des im abyssinischen Kerker schmachtenden Konsuls Cameron und seiner Leidensgefährten erregt und nicht verwirklicht worden, daß auch die neueste vertröstende Ankündigung Lord Clarendon's keine volle Beruhigung gewährt. Wiewohl der Minister seine Quelle nicht angiebt, rührt das im Oberhause verlesene Telegramm wahrscheinlich von dem englischen Konsul in Alexandria her. Es lautet: „Aus Kairo ist gestern die Mittheilung eingetroffen, daß dem Obersten Staunton, dem britischen General-Konsul in Aegypten, ein vom 28. Dezember datirtes Schreiben Hrn. Rassam's zugegangen sei, laut dessen Rassam zwei Tage vorher eine briefliche Einladung des Königs Theodor an den Königlichen Hof erhalten hatte. Der König hatte ihm eine Eskorte zum Geleite gesandt und Alles gethan, um ihm die Reise zu erleichtern. Rassam beabsichtigte, an dem genannten Tage aufzubrechen, und rechnete darauf, bei dem Könige vor oder an dem 10. Januar einzutreffen. Die Sache läßt sich vielversprechend an, und des Königs Botschafter gab alle Hoffnung auf die baldige Freilassung der Gefangenen." Der Minister fügte selbst die Bemerkung hinzu, daß es gar nicht möglich sei, Gewißheit über das Geschick der Gefangenen zu erhalten, als bis sie thatsächlich in Freiheit gesetzt sein würden.

— Prinz Alfred ist zum Master of the Trinity house ernannt worden. Es ist dies eine Abtheilung der Verwaltung, welche über die Instandhaltung der Häfen, Landungsplätze, Fahrwasser, Leuchtthürme und dergleichen mehr zu wachen hat und demnach für die Schifffahrt von großem Einflusse ist. Die Würde eines Masters aber ist nur ein bloßer Ehrentitel, was schon aus dem Umstande hervorgeht daß ihn Lord Palmerston, der Alles eher als nautisch gebildet war, in den letzten Jahren seines Lebens besessen hat.

— In dem von der thierärztlichen Abtheilung des geheimen Staatsrathes erstatteten Berichte läßt sich die heilsame Wirkung der zur Bekämpfung der Viehseuche gegebenen Gesetze, trotzdem sie erst kürzlich und noch nicht vollständig in Kraft getreten sind, schon deutlich verfolgen. Für die am 24. Februar abgelaufene Woche wurden noch 10,167 Erkrankungsfälle aufgeführt, die folgende Woche bis zum 3. d. ergab nur 7310, oder mit hoch gegriffenem Ansatze für die verschiedenen ausgebliebenen Berichte 8491 Fälle. Die Zahl der getödteten Thiere stieg für die beiden Wochen, gleichfalls in Folge der strengeren Gesetze, von 1711 auf 5197. Bisher hat die Seuche seit ihrem ersten Auftreten 143,799 Opfer gefordert, die theils gestorben, theils wegen ihrer Erkrankung gewaltsam getödtet worden sind; es genasen 26,016 Thiere und von 17,154 ist das Schicksal noch nicht entschieden.

— Auch in Ostindien und zwar in der Präsidentschaft Madras ist, wie die neueste Post meldet, eine Viehseuche eigenthümlicher Art ausgebrochen. Nach der in den ausgesprochensten Fällen angestellten Diagnose scheint die Krankheit den Pocken am nächsten verwandt zu sein. Obgleich sie noch keine sehr ausgebreiteten Verheerungen anrichtet, so hat die Regierung von Madras doch weislich beschlossen, jede Vorsichtsmaßregel zu treffen, um ihr Umsichgreifen zu verhüten. Diese Maßregeln sind denjenigen ähnlich, die jetzt in England zur Bekämpfung der Viehseuche ergriffen worden sind. Heerstraßen und Märkte sind unter genaue Aufsicht gestellt, verdächtige Thiere werden streng isolirt und in Spitalhöfen unter der Obhut sachkundiger Personen eingepfercht.

— Wenn Berichten aus British-Guyana zu glauben ist, so drücken die französischen Behörden von Cayenne gelegentlich gerne ein Auge zu, wenn ein paar Sträflinge entwischen. Am 31. Januar, so schreibt die „Royal Gazette", wurden drei Franzosen vor die Polizei gebracht, woselbst sie aussagten, am 10. aus Cayenne entkommen zu sein. Zwei von ihnen waren als Mörder zu lebenslänglicher Strafarbeit verurtheilt gewesen und hatten resp. 14 und 16 Jahre in Cayenne gesessen; der dritte war ebenfalls auf Lebzeiten verurtheilt. Da der von Seiten British-Guyana's vorgeschlagene Auslieferungsvertrag mit Cayenne von der französischen Regierung nicht ratifizirt worden ist, so blieb den Behörden in Guyana nichts Anderes übrig, als die drei Flüchtlinge frei zu lassen, und es wurde dabei offen der Verdacht ausgesprochen, daß die Ratifikation bloß deshalb verweigert worden, weil es den französischen Behörden angenehm sei, alte Sträflinge los zu werden.

Italien. Die „France" bestätigt, daß namhafte Mitglieder der konservativen Partei den König zu bewegen suchen, Mazzini zu amnestiren und ihn Sitz und Stimme im Abgeordnetenhause nehmen zu lassen, weil das die beste Manier sei, mit seinem Anhange und ihm selbst fertig zu werden.

Florenz, 6. März. An eine weitere Armee-Reduktion ist in diesem Augenblicke nicht mehr zu denken. Im Gegentheil hat der Kriegs-Minister dem Wunsche des Parlaments gemäß bereits Anstalten getroffen, um einen Theil der bis jetzt noch der Suspension der Aushebung sich erfreuenden Klasse von 1866 zu den

Fahnen zu rufen. Die allgemeinen politischen Verhältnisse bilden natürlich die eigentliche Ursache dieser Maßregeln, die im Interesse des Staatsschatzes wenig wünschenswerth sind. Man giebt sich hier mit südlicher Heißblütigkeit der Hoffnung hin, daß die Natur der durch die schleswig-holsteinische Frage geschaffenen Lage einen Zusammenstoß zwischen Preußen und Oesterreich nothwendig herbeiführen müsse, und will sich daher für alle Fälle bereit halten. Daß die Thronvakanz in den Donau-Fürstenthümern eine Transaktion der beiden deutschen Großmächte erleichtern könne, nimmt man jetzt nicht mehr an, nachdem man die Situation mit nüchternem Blicke gewürdigt hat. Man glaubt, daß sowohl Oesterreich wie Preußen schon durch die sichere Aussicht auf einen Krieg mit Rußland von jedem Arrangement, in welchem die Donaufürstenthümer eine Rolle spielten, zurückgehalten würden.

Stockholm. Was die Frauen-Emanzipationsfrage angeht, so ist dieselbe hier mit einem Eifer diskutirt worden, die in anderen Ländern, wenigstens in Deutschland, überraschen wird. Mehrere der im Ritterhause gehaltenen Vorträge in dieser Humanitätsfrage bieten ein besonderes Interesse dar. Am besten sprach Herr v. Dalman. Nach einer kurzen Einleitung über mancherlei Beschäftigungen und Vorzüge der Frauen, wie sie in humanistischer Bildung die Männer oft sogar übertreffen, vorzügliche Romane, Dramen und Reisebeschreibungen verfassen können u. s. w., äußerte er: sie aber zu Advokaten, Richtern und Beamten heranzubilden, sei eine Utopie, welche mit den Verhältnissen eines civilisirten Staates unvereinbar sei. Der edle und stille Beruf der Frau gehöre unstreitig und vor Allem dem Familienleben an. Ihr Beruf sei, die Kinder zu erziehen, die häusliche Wirthschaft zu besorgen, kurz, eine verständige Mutter und Gattin zu sein und durch gesellige Anziehungskraft dem Manne Liebe zur Häuslichkeit einzuflößen. In dieser Beziehung besitze das Weib eine angeborene Intelligenz oder einen so zu sagen feinen Instinct, welcher als ein sicherer Leitstern leuchte. „Ich frage nun (fuhr er fort) ob es nicht hieße, die bestehende gesellschaftliche Ordnung gänzlich umzukehren, wenn man dem Weibe die Geschäfte außer dem Hause, dagegen dem Manne das Hüten der Kinder und die häusliche Wirthschaft anwiese. Ich bezweifle, daß ein solches Experiment der Familie, noch der Gesellschaft wohlthätig werden würde, vielmehr glaube ich, daß die dem Weibe schuldige Achtung durch dergleichen verkehrtr Verhältnisse, anstatt erhöht, allmählich vermindert und schließlich erstickt werden würde." — Dennoch drangen diese Ansichten nicht durch. Wenn man bedenkt, daß die Gerechtsame der Frauen schon durch die Gesetzgebung unter Oskar I, so wie späterhin von Zeit zu Zeit anerkannt und erweitert worden, und zwar in größerem Maßstabe, als in irgend einem anderen Lande, — der schwedische Staatskalender für 1866 weiset nach, daß bereits zehn unverheirathete Frauen im Telegraphendienste angestellt sind — so dürfte unser Priesterstand, der nur gegen eine Erweiterung der Befugnisse schwedischer Frauen gestimmt hat, den gegen ihn laut gewordenen Tadel in keiner Weise verdient haben.

Petersburg. Wie dem „Nord" von hier telegraphirt wird, ist Baron Budberg gestern Abend von dort abgereist, um sich sofort auf seinen Posten nach Paris zu begeben und an der rumänischen Konferenz Theil zu nehmen.

⊙ **Aus Polen,** 9. März. Die gegenwärtige Verwaltung Polens im Sinne des Grafen Berg ist in jeder Weise auf das Wohl des Landes bedacht; aber all ihr Mühen ist nutzlos und ohne Erfolg so lange nur der Säbel in der Faust der Ordnung und dem Fortschritt Platz machen kann. Ein großes Glück ist es noch und der einzige Rettungsanker für Land und Bevölkerung, daß die Regierung durch das Opponiren im Innern und das Begeifern von außen her sich nicht beirren läßt, sondern muthig und konsequent fortarbeitet an der Organisirung der Verhältnisse des Landes. Bis zum Juli d. J. sollen alle bis jetzt bereits begonnenen und projektirten Volksschulen und Bildungsanstalten ausgeführt und in's Leben getreten sein. Die erforderlichen Mittel werden zum größten Theil oder auch gänzlich aus Regierungsfonds bestritten. Die Bildung von Seminarien für Elementarlehrer und Lehrerinnen ist angeordnet und bei der Energie, mit der man jetzt vorgeht, darf erwartet werden, daß in diesen so wichtigen Zweigen das bestimmte Ziel endlich erreicht werde.

Aus **Konstantinopel,** 3. März, bringt die Levantepost die Meldung, daß in der dortigen Gesandten-Konferenz Aaali Pascha erklärt habe, „die Absetzung Kusa's annullire ipso facto die Vereinigung der beiden Fürstenthümer, stelle den Status quo ante her, und die Pforte werde, von dem vertragsmäßigen Rechte Gebrauch machend, einen von den Gesandten delegirten Kommissar nach Bukarest schicken, um bis zur Ernennung zweier neuer Fürsten die provisorische Regierung zu übernehmen". Die Gesandten hatten Instruktionen abwarten zu wollen erklärt; es scheint aber, als ob die Pforte fest darauf beharre, daß ein Kommissarius nach Bukarest gesetzt werde; und hat sie dazu auch schon ihren ehemaligen Botschafter in Paris, Djemel Pascha, ausersehen. Fuad Pascha läßt eine Denkschrift ausarbeiten, die den Mächten auseinander setzen soll, wie durch die rumänische Union sowohl der Walachei und der Moldau, wie auch der Türkei nur Nachtheile erwachsen seien. Die Pforte will also traktatmäßig zwei gesonderte Hospodorate und die Stimmung in der Moldau geht auf dasselbe Ziel hinaus. Der „General-Korrespondenz" wird darüber aus Bukarest, 3. März, geschrieben: „Die provisorische Regiernng veröffentlicht zwar eine Menge von offiziellen Telegrammen aus der Moldau, nach welchen man dort mit den Vorgängen in Bukarest vollkommen einverstanden ist und der Regierung alle mögliche Anerkennung zollt, aber die Privatnachrichten aus Jassy lauten ganz anders und sind sehr bedenklicher Natur. Nach denselben hat es den Anschein, als ob die Moldauer mit Begierde die Gelegenheit ergreifen möchten, um die Union mit der Walachei, die ihnen so wenig zum Segen ausgeschlagen, aufzulösen.

— Kusa ist, wie aus Temesvar die dortige Zeitung meldet, mit drei Wagen Extrapost daselbst am 7. d. angekommen und im Gasthofe zum „Trompeter" abgestiegen. Die Zeitung beschreibt ihn als einen stattlichen, ziemlich großen Herrn mit schwarzem Schnurr- und Knebelbart und freundlichen Gesichtszügen, in denen sich keine Spuren von der Aufregung der letzten Tage spiegeln. Seine Gemalin, Fürstin Helena, welche die beiden Kinder und drei Kammerfrauen bei sich hat, ist eine kleine, zart gebaute Dame, deren Physiognomie Spuren einstiger Schönheit, aber auch tiefer Seelenleiden verräth. Kusa, so wie sein Begleiter, Oberst Pisowski, sind in Civilkleidern.

Pommern.

Stettin, 12. März. Dem Berichte über die Sitzung des Vorsteher-Amts der Kaufmannschaft vom 8. März entnehmen wir Folgendes: Die von den Vorständen der Kaufmannschaften zu Memel, Königsberg, Danzig, Stettin und Stralsund ernannten Kommissarien, welche im vergangenen Jahre in Berlin unter dem Vorsitze des Vorstehers Stahlberg in Berathung getreten sind, um festzustellen, welche Bestimmungen über die zollamtliche Behandlung der seewärts ein- und ausgehenden Waaren der Schifffahrt und dem Handel der Ostseehäfen hemmend entgegenstehen und einer Beseitigung bedürfen, hat unterm 22. April v. J. dem Herrn Finanz-Minister eine Denkschrift vorgelegt, in welcher verschiedene Abänderungen des gegenwärtigen Verfahrens bei der Zollabfertigung der Seeschiffe in Antrag gebracht werden. Das auf diese Eingabe erlassene Ministerial-Reskript vom 2. Dezember v. J. giebt zu einer weiteren Darlegung der Bedürfnisse des Handels und der Schifffahrt Veranlassung. Es wurde daher beschlossen, dasselbe in einer zu vereinbarenden eingehenden Kollektiv-Vorstellung zu beantworten.

In der Angelegenheit, betreffend die Errichtung eines Petroleums-Schuppens, wurden die Vorsteher de la Barre und Baevenroth zu Kommissarien des Vorsteher-Amt ernannt.

Das Kollegium beschließt, im Einvernehmen mit den Aeltesten der Kaufmannschaft zu Danzig, bei dem Herrn Handelsminister die Aufhebung resp. Reduktion des Wloclaweker Brückenzolles zu beantragen und die von Berliner Kaufleuten eingereichte Eingabe vom 2. Februar c., welche auf die Verbesserung des Wasserweges zwischen der Weichsel und der Netze hinzielt, zu unterstützen.

Auf Antrag der Fachkommission für den Getreidehandel hat das Vorsteher-Amt in einer Vorstellung an den Magistrat gebeten, so schleunig als möglich noch zwei Hafendiener anzustellen und ein Geländer an der Eisenbahntreppe anbringen zu lassen.

Die Herren C. J. Stachel, L. Levin und C. F. Hellwig sind in die Korporation eingetreten.

— Auf Grund einer richterlichen Entscheidung müssen von nun an die Kontrakte, welche die Stadt mit den Gaskonsumenten abschließt, auf einem Stempelbogen im Betrage von 15 Silbergroschen ausgefertigt werden.

— (Audienz-Termin des hiesigen Kriminalgerichts vom 12. März.) Der Arbeiter Albert Ludwig Krüger von hier logirte in der Nacht vom 2. zum 3. d. M. in dem Gasthofe „Stadt London" und entwendete während der Nacht seinen Schlafgenossen resp. 6 Thlr., 20 Sgr. 1 Plätthemde, 1 Paar Strümpfe und ein Taschentuch. Er ist geständig und wurde heute, da er schon wegen Diebstahls Zuchthausstrafe erlitten hat, zu $2\frac{1}{2}$ Jahr Zuchthaus und 3 Jahr Polizeiaufsicht verurtheilt. — Der Hausknecht August Neumann aus Colberg, welcher hier in Bode's Hotel (Fürst Blücher) diente, hat zu verschiedenen Zeiten seinen Kameraden Geld entwendet. Er ist geständig und erhielt heute 4 Wochen Gefängniß. — Im September v. J. reparirte der hiesige Klempnermeister Götz das Pappdach des Waldow'schen Hinterhauses auf der Schiffsbau-Lastadie. Als G. sich auf kurze Zeit von dem Dache entfernt hatte, gerieth dasselbe auf eine nicht aufgeklärte Weise, wahrscheinlich durch die Theerpfanne des G., in Brand. G. ist deshalb der fahrlässigen Brandstiftung angeklagt und wurde heute, obgleich er sich nicht für schuldig hält, zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Die unverehelichte Wilhelmine Plötz von hier stellte sich im November v. J. am Paradeplatz zwischen einen Trupp Rekruten und den exerzirenden Unteroffizier und sagte ganz laut: „Es ist eine Schande, die Soldaten so zu quälen, wenn ich Soldat wäre, ich würde mich so nicht quälen lassen." Als der Unteroffizier nach vergeblicher Aufforderung, sich zu entfernen, die P. an den Arm faßte, um sie fortzuführen, schlug sie ihm mit einem Sack und demnächst mit der Hand in's Gesicht. Wegen Mißhandlung eines Mitgliedes der bewaffneten Macht in Ausübung seines Berufs ist die P. heute zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

— Das „Justizministerialblatt" Nr. 10 veröffentlicht nachstehenden Plenar-Beschluß des Ober-Tribunals vom 8. Januar d. J.; Für die Stempelpflichtigkeit einer Erbschaft nach dem Stempelgesetz vom 7. März 1822, so weit die letztere in Mobiliarvermögen besteht, ist nicht das Unterthanen-Verhältniß des Erblassers, wohl aber der letzte Wohnsitz desselben entscheidend. — Ferner ein Erkenntniß des Ober-Tribunals vom 24. Januar (in einer Untersuchung wegen unbefugten Betriebes des Musikgewerbes im Umherziehen), worin es heißt: 1) In dem die Inkompetenz aussprechenden Erkenntnisse darf der befaßte Richter nicht gleichzeitig die Verweisung der Sache vor das für kompetent erachtete Gericht aussprechen. Dies gilt auch von dem Appellationsrichter welcher ein polizeiliches Urtheil deshalb aufhebt, weil die Gerichtsabtheilung zuständig sei. 2) Bei Zuwiderhandlungen gegen Fiskal-Gesetze ist die Strafverfolgung durch die Staatsanwaltschaft so lange unstatthaft, als nicht die Fiskal-Behörde oder der Angeschuldigte auf richterliche Entscheidung angetragen haben.

— Die Kreisrichter Wellmann in Greifenberg, Reißner und Heinsius in Stettin sind zu Kreisgerichts-Räthen ernannt und dem Rechtsanwalt und Notar Becker in Naugard ist der Charakter als Justiz-Rath verliehen.

Vermischtes.

Paris. (Geschäftssinn in Ehesachen.) Im Salon des Herrn Alexandre, eines von Geschäften zurückgezogenen reichen Gerbers, ist eine zahlreiche und was das Aeußere betrifft, sehr gewählte Gesellschaft beisammen, die einem wichtigen Akte beizuwohnen gekommen ist. Mademoiselle Leonie Alexandre soll heute Abend ihren Heirats-Kontrakt mit Herrn Alphons K. unterzeichnen, oder mit anderen Worten, es sollen sich die 300,000 Frs., die Mitgift Leoniens, mit den 100,000 Frs. des Herrn K. verbinden. Man erwartet von Augenblick zu Augenblick, den Notar, den Helden des Abends. Im Saale herrscht eine erwartungsvolle Stille. Zu der Mutter die auf einem Sopha sitzt, kommt plötzlech Frl. Leonie gehüpft, und den Arm zärtlich um ihrer Mutter Hals schlingend, lispelt sie ihr Folgendes ins Ohr: „Herr Gustav M. hat mir so eben vertraut, daß er gern um meine Hand angehalten hätte, wenn er gewußt haben würde, daß Eure Ansprüche so bescheiden sind." — „Wie viel hat er denn?" fragt die Mutter in demselben Tone zurück. — „Er besitzt, wie ich aus glaubwürdiger Quelle erfahre," antwortet die Tochter, „200,000 Frs." — „So, da muß ich gleich mit dem Vater sprechen! — Das würdige Ehepaar zieht sich in ein anderes Zimmer zurück, und das Resultat seiner geheimen Berathung ist, daß man den Gästen anzeigt, durch ein außerordentlichrs Ereigniß an dem Vollzuge der Ceremonie gehindert zu sein. Der Bräntigam und die Gäste ziehen sich zurück, um einige Tage später wieder in demselben Salon zusammenzukommen, wo diesmal der Ehekontrakt zwischen Herrn Gustav M. und Frl. Leonie Alexandre wirklich unterzeichnet wird.

— (Helgoland und die Kaninchengehege.) Auf die Gefahr, welche Helgoland durch die auf der vorliegenden Santinsel befindlichen, vom Gouverneur angelegten Kaninchengehege drohe, ist in deutschen Blättern seit letztem Sommer von dem Professor Dr. Buchenau mehrfach hingewiesen worden. Jetzt bringt nun auch die „Times" eine längere Zuschrift von dem Kollegen desselben, Herrn Georg Helms, worin der Gegenstand allgemeiner Beachtung empfohlen wird.

Drahnow (bei Schloppe). Als Seitenstück zu dem vor einiger Zeit auf dem Rittergute Wallbruch, Deutsch-Croner Kreises, passirten seltenen Naturereigniß ist heute auf dem Rittergute Drähnow desselben Kreises ein Mutterschaf — bei dem 4 starke, vollständig ausgebildete Lämmer, 3 Bocklämmer und ein Mutterlamm vorgefunden wurden — trotz guten Futters, 4 Wochen vor dem Lammen, an Entkräftung krepirt.

Crefeld, Anfang März. Der Chef eines bedeutenden hiesigen Seidengeschäfts hat seit einigen Tagen mit einem Geldbetrage von ca. 50,000 Thalern, den er durch den Verkauf der Lagerbestände und Rohstoffe erlöste, mit Frau und Kindern das Weite gesucht und zahlreiche Gläubiger zurückgelassen.

Wien, 8. März. Die „Ostdeutsche Post" berichtet wörtlich: Professor Dr. Rokitausky beging dieser Tage die dreißigtausendste durch ihn vorgenommene Leichensektion festlich im Kreise mehrerer Freunde.

Gerichts-Zeitung.

— Von einem Brückenbau über ein kleines Flüßchen in der Provinz Posen waren etwa 40 Stück Feldsteine übrig geblieben, die an der Dorfstraße entlang als sogenannte Prellsteine hingelegt waren. Ein Rittergutsbesitzer in derselben Gegend hatte, gestützt auf seine Bekanntschaft mit dem Landrath und mit Erlaubniß der betreffenden Dorfgemeinde, in einer augenblicklichen Verlegenheit diese Steine durch seine Leute wegholen lassen, in der Absicht, sie später wieder zu ersetzen. Da nun die Dorfgemeinde eine solche Erlaubniß nicht ertheilen konnte, so wurde gegen den Rittergutsbesitzer die Anklage wegen Diebstahls erhoben, derselbe jedoch freigesprochen, weil ihm der Dolus, d. h. die Absicht der rechtswidrigen Zueignung, nicht nachgewiesen sei. Auf die Appellation der Staats-Anwaltschaft verurtheilte der zweite Richter den Angeklagten auf Grund des §. 282 Strafgesetzbuches zu 4 Wochen Gefängnißstrafe wegen Vermögensbeschädigung, indem er annahm, daß die Steine zum öffentlichen Nutzen aufgestellt gewesen seien. In der vom Angeklagten dagegen eingelegten Nichtigkeitsbeschwerde wurde namentlich ausgeführt, daß auch in diesem Falle der Dolus hätte festgestellt werden müssen, um so mehr, als er ausdrücklich bestritten, fremde Sachen zerstört zu haben, da die Steine für ihn keine fremde Sachen gewesen, denn er habe zur Benutzung derselben die Erlaubniß gehabt. Das Obertribnnal hat diese Nichtigkeitsbeschwerde für begründet erachtet, das verurtheilende Erkenntniß vernichtet und die Sache in die zweite Instanz zurückgewiesen.

Neueste Nachrichten.

London, 12. März, Vormittags. Die heutige „Morning-Post" dementirt das Gerücht, daß Oesterreich Englands Dienste zur Ausgleichung der mit Preußen schwebenden Differenzen erbeten habe. Preußen habe kein Ultimatum nach Wien abgeschickt.

Bukarest, 12. März. Prinz Alexander von Hessen-Darmstadt wird von vielen Seiten als künftiger Fürst bezeichnet. Die zu Vertretern der Fürstenthümer bei der Pariser Konferenz ernannten Deputirten reisen morgen nach Paris ab. Balaceano, diplomatischer Agent der provisorischen Regierung bei dem französischen Kabinet, ist nach Paris, Alexander Golesco, in gleicher Eigenschaft bei der Pforte beglaubigt, ist nach Konstantinopel abgereist. — Die Gemahlin Kusas wird mit Genehmigung der Regierung nach Ruginosa zurückkehren.

Börsen-Berichte.

Berlin, 12. März. Weizen in feiner Waare gut zu lassen. Von Roggen in loco und schwimmender Waare gingen einige Partien zur Notiz um. Für Termine machte sich gleich bei Beginn überwiegende Verkaufslust geltend, wodurch es den Käufern gelang, zu wesentlich niedrigeren Preisen anzukommen. Die Stimmung befestigte sich im Verlaufe wieder durch vereinzelte Deckungsankäufe, die jedoch durch eingegangene Flaue auswärtiger telegraphischer Berichte einer neuen Flaue Platz machte, zu deren letzte Notirungen der Markt in matter Haltung schließt. Gek. 1000 Ctr. Hafer disponible preishaltend. Termine matter.

In Rüböl war der Verkehr äußerst begrenzt und bei matter Stimmung alle Sichten etwas billiger käuflich, dagegen Loco-Waare sich im Werthe behauptete. Für Spiritus war die Haltung wie bei den übrigen Artikeln eine gedrückte. Bei zurückhaltender Kauflust stellten sich die Preise gegen Sonnabend etwas niedriger.

Weizen loco 46—75 Rt. nach Qualität, bunt poln. 57—$58\frac{1}{2}$ Rt., weißbunt desgl. 60 Rt., fein weiß poln. 72 Rt. ab Bahn bez.

Roggen loco 44—$46\frac{1}{2}$ Rt. nach Qual., schwimmend 82—83pfd. mit $\frac{3}{4}$—1 Rt. Aufgeld gegen Frühjahr getauscht, März u. März-April 44 Rt. Br., $43\frac{3}{4}$ Gd., Frühjahr $44\frac{1}{4}$—44—$\frac{1}{4}$—44 Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni $45\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$, 45 Rt. bez. u. Gd., $\frac{1}{8}$ Br., Juni-Juli $46\frac{3}{8}$, $\frac{1}{8}$ Rt. bez., Juli-August $46\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ Rt. bez.

Gerste große und kleine 33—45 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco $23\frac{1}{2}$—28 Rt., schles. 25—26 Rt., fein desgl. $26\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Rt., exquisit 27—28 Rt., polnischer 25 Rt. ab Bahn bez., Frühjahr $25\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ Rt. bez., Mai-Juni $25\frac{7}{8}$ Rt. bez., Juni-Juli $26\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 54—60 Rt., Futterwaare 46—52 Rt.

Rüböl loco $15\frac{11}{12}$ Rt. bez., März $15\frac{11}{12}$ Rt. bez., März-April $15\frac{3}{4}$ Rt., April-Mai $15\frac{13}{24}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd., Mai-Juni $14\frac{3}{4}$ Rt. Br., September-Oktober $12\frac{1}{2}$, $\frac{11}{24}$ Rt. bez.

Leinöl loco $14\frac{1}{6}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $14\frac{3}{4}$, $\frac{5}{12}$ Rt. bez., März u. März-April $14\frac{1}{2}$ Rt. Br., $\frac{5}{12}$ Gd., April-Mai $14\frac{5}{8}$, $\frac{7}{12}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{5}{8}$ Br., Mai-Juni $14\frac{7}{8}$, $\frac{5}{6}$ Rt. bez., Juni-Juli $15\frac{1}{4}$, $\frac{5}{24}$ Rt. bez., Juli-August $15\frac{11}{24}$, $\frac{5}{12}$ Rt. bez.

Berliner Börse vom 12. März 1866.

Dividende pro 1864.		Zf		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	41	B
Amsterd.-Rotterd.	6 19/20	4	123	bz
Bergisch-Märk. A.	7½	4	158¾	bz
Berlin-Anhalt	11⅚	4	216	bz
Berlin-Hamburg	10	4	163	G
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	203¾	bz
Berlin-Stettin	7⅚	4	133	bz
Böhm. Westbahn	—	5	69¾	B
Bresl.-Schw.-Freib.	8⅔	4	142¼	G
Brieg-Neisse	4⅓	4	92¾	bz
Cöln-Minden	15⅚	3½	160¾	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	¾	3	60⅜	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	83¼	G
do. do.	—	5	88	B
Löbau-Zittau	½	4	39¼	G
Ludwigsh.-Bexbach	9⅕	4	156	B
Magd.-Halberstadt	25	4	205¾	B
Magdeburg-Leipzig	18¾	4	278	B
Mainz-Ludwigsh.	7½	4	137½	bz
Mecklenburger	3½	4	74	B
Niederschl.-Märk.	4	4	92¾	bz
Niederschl. Zweigb.	4 1/12	4	76¾	B
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	68¼	G
Oberschl. Lt. A. u.C.	10	3½	173	bz
do. Litt. B.	10	3½	153¼	bz
Oesterr.-Frz. Staats	5	5	108½	G
Oppeln-Tarnowitz	3¼	4	80⅝	bz
Rheinische	6¼	4	124¾	bz
do. St.-Prior.	6¼	4	—	
Rhein-Nahebahn	0	4	32¾	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	78¾	bz
Stargard-Posen	3½	3½	96	bz
Oesterr. Südbahn	8	5	111¼	bz
Thüringer	8	4	137	bz

Prioritäts-Obligationen.

	Zf		
Aachen-Düsseldorf	4	88½	G
do. II. Emission	4	88	B
do. III. Emission	4½	98¼	B
Aachen-Mastricht	4½	69	B
Aachen-Mastricht II.	5	69¾	G
Bergisch-Märk. conv.	4½	100	B
do. do. II.	4½	99¼	bz
do. do. III.	3½	80	bz
do. do. III. B.	3½	80	bz
do. do. IV.	4½	98½	bz
do. do. V.	4½	97⅝	bz
do. Düss.-Elb.	4	88	B
do. do. II.	4½	—	
do. Drt.-Soest	4	88	G
do. do. II.	4½	97¾	B
Berlin-Anhalt	4	95⅝	G
do. do.	4½	100	bz
Berlin-Hamburg	4	97	G
do. do. II.	4	97½	B
Berl.-P.-Mgd. A.	4	91½	B
do. do. B.	4	—	
do. do. C.	4	90¼	B
Berlin-Stettin	4½	99⅝	G
do. do. II.	4	89	G
do. do. III.	4	89	B
do. do. IV.	4½	99½	bz
Bresl.-Freib. D.	4½	—	
Cöln-Crefeld	4½	98¾	G
Cöln-Minden	4½	100¾	bz
do. do. II.	5	103¼	B
do. do.	4	90	G
do. do. III.	4	89	bz
do. do.	4½	99	B
do. do. IV.	4	89	bz
Cosel-Oderberg	4	85½	B
do. do. III.	4½	93½	B
Magd.-Halberst.	4½	100⅝	G
- - Wittenb.	3	69½	B
Magd.-Wittenb.	4½	98	G
Mosk. Rjäs gar.	5	85¼	G
Niederschl.-Mrk.	4	93½	B
do. do. conv.	4	93½	G
do. do. - III.	4	92	G
do. do. - IV.	4½	99½	G
Niedschl.Zwb.C.	5	101½	B
Oberschl. A.	4	94¾	G
do. B.	3½	82½	B
do. C.	4	91	bz
do. D.	4	90¾	B
do. E.	3½	80¾	B
do. F.	4½	98	B
Oesterr. Franz.	3	250	G
Rheinische	4	91½	G
do. v. St. gar.	3½	85	B
do. 1858. 60.	4½	97⅞	B
do. 1862.	4½	97⅝	bz
do. v. St. gar.	4½	100	bz
Rhein-Nahe. gar.	4½	98¼	bz
do. II. Em. gar.	4½	98¼	bz
Rjäsan-Kozlov	5	79¼	B
Rig-Dünab.	5	83	B
Ruhr-Cref. K. G.	3½	98½	G
do do II	4	87½	G
do do III	4½	97½	G
Stargard-Posen	4	88	G
do do II	4½	98	G
do do III	4½	98	B
Südösterr.	3	225	bz
Thüringer	4	97	bz
do III	4½	97	bz
do IV	4½	100¾	G

Preussische Fonds.

	Zf		
Freiwillige Anl.	4½	99¾	G
Staatsanl. 1859	5	103¾	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	100	bz
do 50/52	4	94¼	bz
do 1853	4	94¼	bz
do 1862	4	94¼	bz
Staatsschuldsch.	3½	86½	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	121¼	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	85⅛	bz
Odr.-Deich.-Obl.	4½	98¼	G
Berl. Stadt-Obl.	4½	100¼	B
do do	3½	85⅝	B
Börsenh.-Anl.	5	101½	bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	82⅜	bz
do neue	4	93	bz
Ostpreuss. Pfdbr.	3½	79½	B
do -	4	87⅝	bz
Pomm. -	3½	81⅜	bz
do -	4	92¼	bz
Posensche -	4	—	—
do neue	3½	97	bz
do -	4	90¾	G
Schlesische	3½	86⅜	G
Westpreuss.	3½	79¼	bz
do	4	87⅞	bz
do neue	4	87¾	B
Kur- u. N. Rentbr.	4	94	bz
Pommer. Rentbr.	4	94	bz
Posensche -	4	91⅜	bz
Preuss. -	4	92½	bz
Westf.-Rh. -	4	96	bz
Sächsische -	4	94¾	bz
Schlesische -	4	94¼	bz
Hypothek.-Cert.	4½	101¼	bz

Ausländische Fonds.

	Zf		
Oesterr. Met.	5	60	bz
do. Nat.-Anl.	5	62¾	B
do 1854r Loose	4	74½	G
do Creditloose	—	76	B
do 1860r Loose	5	78¾	bz
do 1864r Loose	—	48½	bz
do 1864r Sb.A.	5	67	B
Italienische Anl.	5	62¾	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	67¾	bz
do. do. 6. A.	5	85¼	bz
Russ.-engl. Anl.	5	89⅜	G
do do	3	53¾	B
do do 1862	5	89⅜	bz
do.do.1864 holl.	5	93¼	G
do.do.1864 engl.	5	92	G
Russ. Prämien-A.	5	86½	bz
Russ. Pol.Sch.-O.	4	68¼	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	89½	bz
Pfdbr. n. in S.-R.	4	64⅛	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	88½	bz
Amerikaner	6	74⅝	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	54	bz
N. Badisch. 35 Fl.	—	30½	G
Dessauer Pr.-A.	3½	101⅜	G
Lübeck. do.	3½	50	G
Schwd. 10Thl.-L.		9⅞	G

Wechselcours.

Amsterdam kurz	3	143⅞	bz
do. 2 Mon.	3	142⅝	bz
Hamburg kurz	4	152½	bz
do. 2 Mon.	4	151½	bz
London 3 Mon.	4	6 23¼	bz
Paris 2 Mon.	3	81 1/12	bz
Wien Oest. W. 8T.	5	99	bz
do. do. 2 M.	5	97⅞	bz
Augsburg 2 M.	4	56 26	bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅚	G
do. 2 Mon.	4	99 1/12	G
Frankf. a. M. 2 M.	3½	56 26	bz
Petersburg 3 W.	5½	86⅛	bz
do. 3 Mon.	5½	85	bz
Warschau 8 Tage	6	77¼	bz
Bremen 8 Tage	4½	111¼	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 19/20	4½	152	B
Berl. Kassen-Verein	8	4	137	G
Pomm. R. Privatbank	6	4	96	B
Danzig	7½	4	108½	B
Königsberg	6¾	4	108½	B
Posen	7	4	102½	bz
Magdeburg	5 9/10	4	98½	G
Pr. Hypothek-Vers.	10	4	111½	bz
Braunschweig	0	4	88	G
Weimar	7	4	103¼	B
Rostock (neue)	6 1/12	4	111	G
Gera	8	4	107	B
Thüringen	4	4	70	G
Gotha	7	4	105½	bz
Dess. Landesbank	6	4	94	bz
Hamburger Nordb.	7⅝	4	116¾	G
do. Vereinsb.	7 21/32	4	107	G
Hannover	5⅔	4	89	G
Bremen	7 3/10	4	114¼	G
Luxemburg	4	4	82	G
Darmst. Zettelbank	8	4	99½	G
Darmstadt	6	4	88¼	G
Leipzig	4	4	85½	G
Meiningen	7¼	4	101⅜	bz
Koburg	8	4	100	B
Dessau	0	5	2½	bz
Oesterreich	5	4	71¼	bz
Genf	—	4	37¼	bz
Moldauische	0	4	26¼	bz
Disc.-Comm.-Anth.	6½	4	99¼	bz
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	107⅝	bz
Schles. Bank-Verein	6½	4	113¾	B
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	8½	5	118	bz
Dess. Cont.-Gas-Ak.	9¾	5	164½	bz
Hörder Hütten	8	5	115	B
Minerva Bergw.-A.	0	5	40⅝	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 11/12 G	Napoleons	5 12⅝ bz
- - ohne R.	99¾ bz	Louisd'or	112 G
Oest. öst. W.	99¼ bz	Sovereign	6 24⅝ bz
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 9¾ G
Russ. Bankn.	77½ G	Goldpr. Z.-Pf.	465½ G
Dollors	1 12½ G	Friedrichsd.	113¾ bz
Imperialien	5 17½ G	Silber	29 29 G
Dukaten	3 6 G		

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn C. Radke (Grünhof-Stettin). — Herrn A. Bayer (Stralsund). — Eine Tochter: Hrn. W. Fischer (Halle a. S.) — Herrn Kreisgerichtsrath v. Salpius (Stralsund).

Gestorben: Sergeant im 2. Pom. Gren.-Reg. Nr. 9 Herr August Wagenfund [27 J.] (Stargard). — Herr Fuhrherr Michael Schmidt (Stettin). — Frau Wittwe Christiane Krüger geb. Altmann [62 J.] (Stettin). — Tochter Bertha [2 J.] des Herrn C. Kühl (Stettin). — Frl. Sophie v. Stretzow [85 J.] (Greifswald).

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Bertha** mit dem Musterzeichner Herrn **Karig** in Berlin, beehren wir uns unsern Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzuzeigen.

Bing und Frau.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend erfolgte, glückliche Entbindung seiner lieben Frau Anna geb. März, von einem gesunden Knaben, beehrt sich Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzuzeigen

Herbst, Oberfeuerwerker.

Stettin, den 11. März 1866.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 6½ Uhr entschlief sanft unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der Canzleirath **Carl Ludwig Schröder** zu Stargard i. Pom. Tief betrübt widmen diese Anzeige den Freunden und Bekannten

die Hinterbliebenen.

Stargard i. P., 13. März 1866.

Der älteste Lehrer des Königlichen und Stadt-Gymnasiums zu Stettin, Herr Professor **Dr. Ludwig Giesebrecht,** begeht am 5. Mai d. J. sein funfzigjähriges Amtsjubiläum. Dessen eingedenk sind nähere Zeugen seines treuen und segensreichen Wirkens, vor Allen frühere Schüler, der Ansicht geworden, es sei jetzt der geeignete Zeitpunkt, um durch eine bleibende Stiftung dem Jubilar ein Ehrendenkmal zu errichten, das zugleich seinem Sinne gemäß auch noch in ferner Zeit Bildung suchenden Jünglingen eine Hülfe in der Noth gewähre. Zur Verwirklichung dieses Gedankens haben wir Unterzeichneten uns zu einem Comité vereinigt. Wir bezeichnen die Stiftung, um die es sich handelt, näher als ein mit **Giesebrecht's** Namen zu benennendes Universitätsstipendium für würdige und bedürftige frühere Zöglinge des oben genannten Gymnasiums und wenden uns mit der Bitte um Beiträge zu diesem Zwecke an Nahe und Entfernte, denn **Giesebrecht** hat durch Lehre und Schrift Schüler gebildet und Verehrer sich erworben, die nicht bloß in unserer Provinz, sondern über deren Grenzen hinaus im preußischen, im deutschen Vaterlande wohnen. An sie alle, sowie an alle Freunde der Anstalt ergeht unser Wort. Wir bitten aber nicht allein um ihre Beisteuer, wir bitten auch um ihre Namen, welche wir sammeln werden, damit das Verzeichniß derselben der Schule als werthvolle Erinnerung an ihre Wohlthäter und späteren Geschlechtern als ein mahnendes Andenken verbleiben möge!

Stettin, den 9. Februar 1866.

Bohm, Justizrath. **Calow,** Justizrath. **Dohrn,** Dr. phil. **Dumrath,** Regierungs-Rath. **Hasper,** Superintendent. **Heydemann,** Gymnasial-Direktor. **Karow,** Konsul. **Kleinsorge,** Realschul-Direktor. **Klotz,** Kollaborator. **Kugler,** Dr. med. **Kundler,** Konsistorial-Rath. **Lüpcke,** Kaufmann. **Pitsch,** Gymnasial-Lehrer. **Pitzschky,** Justizrath. **Wegener,** Dr. phil.

Jeder der Unterzeichneten ist bereit, Beiträge anzunehmen, welche man möglichst bis zum 15. April d. J. erbittet. Es wird um weitere Verbreitung des Vorstehenden gebeten.

Pommersches Museum.

Dienstag, den 13. März, Abends 6½ Uhr:

6. Vortrag

in der Aula des Gymnasiums:

Herr Gymnasiallehrer **Balsam:** Ueber die Insel Rügen.

Eintritt zu einem Vortrag für 7½ Sgr.

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Die Zahlung der am 1. April d. J. fälligen Zinsen auf unsere Prioritäts-Obligationen II. und III. Emission gegen Einlösung der Coupons Nr. 18 resp. Nr. 14 erfolgt **hier bei unserer Hauptkasse vom 1. April cr. ab Vormittags** und **in Berlin vom 5. bis incl. 7. April cr., in unserem dortigen Empfangsgebäude, Vormittags von 8 bis 12 Uhr.**

Den Koupons muß bei der Präsentation ein Nummer-Verzeichniß, welches den Betrag der gewärtigten Zahlung und die Unterschrift des Besitzers oder des Präsentanten enthält, beigefügt sein.

Stettin, den 2. März 1866.

Direktorium der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.

Fretzdorff. Zenke. Stein.

Bekanntmachung.

Die Grasnutzung in den Gräben und auf den Böschungen der Berlin-Stettiner und der Stettin-Pasewalker Chaussee soll für die Jahre 1866 bis incl. 1871 anderweitig an den Meistbietenden verpachtet werden.

Hierzu sind Termine auf

1. den 20. d. Mts., Vormittags

8½ Uhr in dem Chausseehause Pommerensdorf für die Strecke Nr. 18,79—19,66,

10 Uhr in dem Chausseehause Neu-Rosow für die Strecke Nr. 16,63—18,75,

12 Uhr in dem Chausseehause Gartz für die Strecke Nr. 14,95—16,63,

2. den 23. d. Mts., Nachmittags

2½ Uhr in dem Chausseehause Schwarzow für die Strecke Nr. 0,28—0,70,

4 Uhr in dem Chausseehause Bismark für die Strecke Nr. 1,70—2,18

anberaumt, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Stettin, den 8. März 1866.

Der Bau-Inspektor

Thoemer.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 27. März cr., Vormittags 10 Uhr, soll in der Kaserne am Königsplatz die bisher vom Kaufmann Wichards als Kohlenlagerplatz benutzte Festungs-Parzelle Nr. 92 3 auf dem Bleichholm, öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen werden im Termin bekannt gemacht und die Parzelle den 26. März cr., Vormittags 10 Uhr, durch den Wallmeister Reiherr an Ort und Stelle vorgezeigt werden.

Stettin, den 10. März 1866.

Königliche Kommandantur.

Bekanntmachung,

Am Donnerstag, den 15. d. Mts., sollen auf der Stettin-Dammschen Straße, in den Stationen

von **20,20** bis **20,64**

ca. 300 Stück gefällte Alleebäume (Weiden) nebst Strauchholz in kleinen Partieen öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft werden.

Der Verkauf beginnt um ½10 Uhr Morgens in der Station **20,20.**

Stettin, den 11. März 1866.

Der Wasser-Bau-Inspektor.

(gez.) **A. Wernekinck.**

Auction.

Schuhstraße 31 soll am 15. März c., Vormittags 9½ Uhr, ein Lager von Glas- und Krystallsachen, hauptsächlich bestehend in Bowlen, Vasen, Körben, Petroleumbassins, Lampenglocken u. d. m. versteigert werden.

Reisler.

Auction.

Auf Verfügung des Königlichen Kreisgerichts sollen am 13. März cr., Vormittags 4 Uhr, im Prinz von Preußen zu Grünhof

2 elegante Kutsch-Pferde,
1 Wagen

versteigert werden.

Reisler.

Mittwoch, den 14. d. M., Abends 7 Uhr,
im Casino-Saale:

Concert

von

Franz Bendel u. **J. Grün.**

PROGRAMM.

1. Sonate für Pianoforte und Violine, C-moll . . . . . Beethoven.
2. Chaconne . . . . Bach.
3. Fantasie über Motive aus: „Die Afrikanerin" . . . . Bendel.
4. Adagio . . . . Spohr.

5. a. Warum? . . . . Schumann.
   b. Mazourka . . . . Bendel.
6. Tarantella . . . . Vieuxtemps.
7. Studie für die linke Hand . Bendel.

Der Bechsteinsche Concertflügel ist aus dem Pianoforte-Magazin von G. Wolkenhauer.

Billets à 20 Sgr. sind in den Musikalienhandlungen der Herren Bote & Bock (E. Simon), Bulang Nachf. (Prütz & Mauri), Dannenberg & Dühr u. Leon Saunier zu haben.

Kassenpreis: 1 Thlr.

Nach Stettin

ladet in **Liverpool** Erste Klasse-Schiff:

Wilhelmine Catharina Capt. **Kiel.**

Güteranmeldungen bei

Gustav Metzler.

Die Herren **v. d. Porten & Co.** in Hamburg haben mir für Stettin die Niederlage ihrer in Form von Cigaretten gearbeiteten, mit einem aus reinen Tabaks-Rippen fabrizirten Deckblatt versehenen Cigarren gegeben. Dieselben, durch reinen Geschmack, kreideweißen Brand u. große Währsamkeit ausgezeichnet, dürften sich bald Beifall erringen.

Nachstehende Hauptsorten empfehle ich besonders:

Hispania (ff. Havanna-Einlage), 20 Thlr. pr. Mille,
Africa (ff. türkische Einlage), 18 " "
Hammonia (ff. Yara-Cuba-Einl.), 16 " "
Gallia (ff. Brasil-Einlage), 15 " "

A. E. Meyer,
Kohlmarkt Nr. 19 und
Paradeplatz Nr. 8, Ecke der Breitenstraße.

Wegen Abbruchs des Hauses muß ich mein Geschäft zum 1. April d. J., Kohlmarkt Nr. 13, aufgeben und will den nicht unbedeutenden Vorrath von Klempner-Waaren ganz billig verkaufen.

J. Schumann, Klempnermeister.

Vorzügliches

Bairisch Bier,

25 Flaschen für 1 Thlr.,

empfiehlt

Wilhelm Boetzel,
Lindenstraße 7.

A. Tœpfer,

Schulzen- und Königsstraßen-Ecke,

hält sich bei Gelegenheit neuer

Wirthschafts-Einrichtungen

bestens empfohlen.

Särge in jeder Größe werden billigst verkauft Rosengarten Nr. 40.

Dr. Baltzs's Potsdamer Balsam.

nach dem Original-Rezept bereitet, ist nach ärztlichem Ausspruch unbedingt eins der wirksamsten äußeren Arzeneimittel der neuesten Zeit, namentlich gegen Gicht und Rheumatismus, nervöses Hüftweh und sogenannten Hexenschuß, beginnende Lähmung und Rückendarre, Kopf-, Hals-, Zahn- und Ohrenweh, Schwäche der Augen und der Extremitäten, veraltete Verstauchungen und die verschiedenartigsten Unterleibs-Affektionen 2c.

Originalflaschen dieses Balsams, zur Garantie mit meiner Firma verschlossen, à 12½ Sgr. nebst Gebrauchs-Anweisung, empfiehlt

Eduard Nickel, Berlin.

Depôt für Stettin nur allein bei

Lehmann & Schreiber, Börse.

Kali-Superphosphat,

enthaltend 16 % lösliches phosphorsaures und 20 % schwefelsaures Kali, à Ctr. 4 Thlr.,

Baker Guano-Superphosphat,

à Ctr. 3⅓ Thlr.

Alles pro Brutto-Ctr. per comptant zu beziehen.

Stettiner Haupt-Depot.
J. A. Gloth.

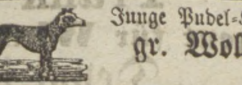
Zartenthiner Torf

von dem Moore dicht neben dem des Herrn **Baron v. Puttkammer,** sehr groß und schwer, ist trocken aus dem Schuppen wegen Kündigung und Räumung des Lagers billig zu haben **Oberwiek Nr. 39** hinter der Eisenbahn.

F. Basch.

Proben und Bestellungen im Comtoir Papenstraße 14.

Neu-Torney, Grünstraße Nr. 2, sind Betten zu verkaufen.



Junge Pudel-Hunde sind zu verkaufen
gr. Wollweberstr. Nr. 68
im Keller.

Eine Schwarzdrossel ist Heiligegeiststr. 2, vorn 3 Treppen zu verkaufen, auch kann noch ein Topf mit Mehlwürmern zum Füttern abgelassen werden.

Stepprock-Watten, Wolle und Baumwolle, in weiß und blau, wie alle andern Tafelwatten empfiehlt zu den billigsten Preisen die Watten-Fabrik, von **J. Ph. Zielke,** Fuhrstr. 26.

Eine große Auswahl Sopha's stehen billig zum Verkauf Schulstraße Nr. 2, hinten parterre.

Das Pianoforte-Magazin von

gr. Domstr. Nr. 15, **Carl René,** gr. Domstr. Nr. 15,

empfiehlt seine anerkannt guten **Concert-** und **Stutz-Flügel, Pianinos** und tafelförmigen **Pianos**, aus den renommirtesten Fabriken von: **Steinway & Sons** in New-York und Braunschweig, **Erard & Hesselbein** in Paris, **Hüni & Hübert** in Zürich, **L. Bösendörfer** in Wien, **Alois Biber** in München, **C. Rönisch** in Dresden, **Breitkopf & Härtel, Jul. Blüthner** und **Jul. Feurich** in Leipzig, **Richard Lipp** in Stuttgart, **Luckhardt** in Cassel, **C. Munck** in Gotha, **Voigt & Sohn, C. Quandt, G. Tischler** und **A. Belling** in Berlin. Sämmtliche Instrumente werden bei mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen verkauft und auch gebrauchte Pianos in Zahlung angenommen.



Amerikan. Nähmaschinen

in allen gangbaren Konstruktionen, mit den neuesten und zweckmäßigsten Apparaten versehen, wie auch

Baumwollen- und Leinen-Garne, Seide, Nadeln 2c.

empfiehlt

C. A. Rudolphy.

Mahagoni Fourniere.

Eine neue Sendung ist wieder eingetroffen und empfiehlt davon zu ganz billigen Preisen **Die Fournier-Handlung von**

L. Krüger, Roßmarktstraße Nr. 15.

Allen geehrten Herrschaften der Stettins und Umgegend, denen an meiner dauerhaften und soliden Arbeit gelegen ist, empfehle ich bei Bedarf mein

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin,

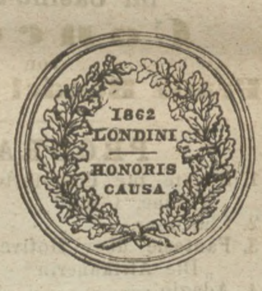
Roßmarktstraße Nr. 15,

und bemerke dabei, daß sämmtliche Arbeiten aus meiner in demselben Hause befindlichen Tischlerei hervorgehen und speziell von mir überwacht werden. Ich bin deshalb in der Lage, für jedes Stück Garantie zu leisten und meine geehrten Abnehmer in jeder Beziehung zu befriedigen.

L. Krüger, Tischlermeister.







Aecht amerikanische Nähmaschinen

von

Wheeler & Wilson, New-York.

Diese für den **Familien-Gebrauch** als für **Gewerbetreibende** anerkannt beliebtesten und besten Maschinen sind in sämmtlichen Depots des Zollvereins zum **Preise von 55 Thaler** an zu haben.

Die nachstehenden Hülfstheile werden von nun an den Maschinen Nr. 1 u. 2 **gratis** zugegeben, wodurch dieselben die **billigsten** von allen ausgebotenen sind:

1 verstellbarer patentirter Stahlsäumer, um Säume in jeder beliebigen Breite zu nähen,

1 Stahlsäumer für Drell,	1 Schnurnäher,	1 Schleifstein,
12 Nadeln,	1 Fadensucher,	1 Kräuselapparat,
1 Bandaufreiher,	1 Oelkamm,	1 Tuchdrücker für schmale Falten,
1 Bandeinfasser,	1 Litzenglas,	1 Nadelschlüssel,
1 Spiralfeder,	1 Soutascheglas,	1 Schraubenschlüssel,
4 Metallspulen,	1 Soutascheführer,	1 Schraubenzieher,
1 Lineal zum Wattiren,	1 Stichplatt f. gröbere Arbeit,	1 Gebrauchsanweisung.
1 Lineal zum Gradenähen,	1 Fadenöler,	

Bei der außerordendentlich genauen Fabrikation der ächt amerikanischen Nähmaschinen können einzelne Maschinentheile erforderlichen Falls sofort aus jedem der Depots ersetzt werden.

Warnung! Um das Publikum vor Täuschung durch nachgemachte **sogenannte** verbesserte Fabrikate zu wahren, wird darauf hingewiesen, daß jede ächte Maschine das Fabrikzeichen auf der Stahlplatte trägt.

Frank Armstrong,

General-Agent für Wheeler & Wilson, New-York.

Depot in Stettin bei

Hermann Peters,

Breitestraße Nr. 6.

Durch meinen Dampf-Apparat

werden Herren- und Damen-Garderoben von allen Flecken gereinigt, die verschossenen Sachen können wieder frische Farbe bekommen, so daß sie den neuen täuschend ähnlich sind. **P. Reuter,** Klosterhof Nr. 26.

Ein **grauer sprechender Papagei** ist nebst Ständer oder Bauer in der Artillerie-Kaserne Nr. 118 zu verkaufen.

Gute fette Morgen-Milch

a Quart 1 Sgr. empfiehlt **C. Borchard,** kl. Domstr. 24.

Große Domstraße Nr. 4 u. 5, 3 Treppen hoch, ist ein großes **Heckbauer** zu verkaufen.

Zum bevorstehenden Wohnungswechsel

empfehle ich Porzellan-Thür- und Klingelschilder mit Namen von 10 Sgr. an, in allen Größen und jeder Schrift.

Wilhelm Weisse, Porzellan-Malerei, gr. Domstraße Nr. 4.

Guten eingemachten Sauerkohl

à Pfund 1¼ Sgr. Grabow, Gießereistraße 25.

Ein neuer Einspänner-Wagen ist zu verkaufen Silberwiese, Holzstr. 5, Mühlenstein-Fabrik.

Gr. Oderstraße Nr. 22

nur große Oderstraße 22 werden sämmtliche Schuhmacher-Arbeiten für Herren sehr dauerhaft und billig angefertigt, auch sind da einige verpaßte Herrenstiefel mit auch ohne Gummizug sehr billig zu verkaufen.

Stiefel werden neu besohlt für 22½ Sgr.

Wieder einmal sind 1000 Thlr.

angekommen, um eine Sendung getr. Kleidungsstücke nach Polen zu liefern und zahle ich, wie es einem hiesigen Publikum bekannt ist, die allerhöchsten Preise dafür.

7, Papenstraße 7, **S. Dresdner.**

NB. Komme auf mündl., sowie schriftl. Bestell. i. d. Häuser.

Für Knaben, die das Gymnasium zu Treptow a. R. besuchen wollen, wird eine gute Pension nachgewiesen. Grabow, Breitestr. 14, 1 Tr.

Ein Parterre-Lokal, wenn auch auf dem Hofe gelegen, zu einer Restauration sich passend, wird zum 1. April zu miethen gewünscht. Adr. unter H. K. 20 werden erbeten in der Exped. d. Bl.

1—2 Schüler finden zu Ostern b. e. Lehrer i. d. Neustadt gute Pension. Näh. Oberwiek 83 Hinterhaus.

Rath in Polizei- und Untersuchungs-Sachen, sowie in allen Verhältnissen des bürgerlichen, gerichtlichen und geschäftlichen Verkehrs **wird umsonst ertheilt,** schriftliche Arbeiten aller Art, als: Eingaben, Klagen, Widersprüche, Klagebeantwortungen: Restitutions-, Rekurs-, Gnaden- und Bittgesuche, Appellations-Anmeldungen und Rechtfertigungen, Militair-, Steuer- und Anzugsgeld-Reklamationen, Denunziationen, Briefe, Schrift- und Noten-Kopialien 2c. werden billig u. sauber gefertigt

im Volks-Anwalts-Bureau,

54 am Paradeplatz, Kasematte Nr. 54.

12 Stück VisitenkartenPorträts 1 Thaler, 6 Stück 20 Sgr.

im photographischen Atelier

Albrechtstraße Nr. 1

können **alle** Tage von 9 bis 4 Uhr daselbst angefertigt werden.

Zu Einsegnungen

und Gelegenheits-Geschenken

empfiehlt sich zur Anfertigung künstlicher Haararbeiten, sowie Zöpfe, Armbänder, Uhrketten, Blumen, Brochen u. dg. m.

W. Fischer, gr. Wollweberstraße 49.

Pfänder zum Versetzen u. Einlösen besorgt in das hiesige, wie ins Stargarder Leih-Amt die concess. Frau **Tiede,** Pelzerstraße 24, i. Keller.

Wäsche wird rein und billig gewaschen gr. Wollweberstraße 70, i. K.

Den geehrten Herrschaften empfiehlt sich eine geübte Plättfrau, Wilhelmstraße 19, 4 Tr.

Mein Atelier nebst Wohnung befindet sich jetzt Grünhof, Pölitzerstraße Nr. 10, parterre.

Richard Wolff.
Bildhauer.

Die Conditorei in Grabow

empfiehlt ihren anerkannt vorzüglichen Kaffee, so wie Bier, Porter und andere Getränke.

Achtungsvoll
Wittwe **H. Schleif.**

Meine

Restauration u. Frühstücks-Stube

halte einem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Vorzüglich. **Bairisch Bier** frisch vom Faß und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.

W. Füllert,
Roßmarktstraße 17.

Täglich frische warme

Bairische Würstchen,

a Paar 1 Sgr.

bei **Ad. Zeitz,** kl. Domstraße 21.

Dieselben enthalten kein Schweinefleisch, sondern nur Rindfleisch und Kalbfleisch.

Hôtel garni von M. Sachs,

Bollwerk 15. — Heute und folgende Tage

Concert u. Gesang.

H. Doege's Restauration,

Louisenstraße Nr. 23. — Heute und die folgenden Tage:

Conzert und Gesangs-Vorträge

der Damenkapelle **Spindler** aus Wien.

Meinen **Bier-Ausschank** nebst sehr guter Kegelbahn halte bestens empfohlen.

H. Siewert,
Neue Brauerei zu Kupfermühl.

Hôtel de Russie in Stettin.

Das seit zwei Jahren in meinen Besitz übergegangene **Hôtel de Russie** empfehle ich allen hochgeehrten reisenden Herrschaften. Gute Betten, feine Weine und gute Küche zu den solidesten Preisen bei prompter Bedienung.

H. Weise,
Besitzer des **Hôtel de Russie** in Stettin.

Devantier's Café-Haus.

Heute:

Concert

von der Hauskapelle,

sowie Auftreten des berühmten Komikers Herrn **Albert Müller** vom Wallhalla-Theater zu Berlin.

Anfang 8 Uhr. Entree 2 Sgr.

STADT-THEATER

in Stettin.

Dienstag, den 13. März 1866.

Oberon, König der Elfen.

Romantische Oper in 3 Akten von C. Maria v. Weber.

Vermiethungen.

Oberwiek 50 ist eine Giebelwohnung zu vermiethen.

Rosengarten Nr. 17

ist eine herrschaftliche Wohnung, Belle-Etage, incl. Wasserleitung zu vermiethen.

Krautmarkt Nr. 6 ist eine kleine Stube zum 1. April zu vermiethen.

Grünhof, Mühlenstraße 17

ist eine Parterrewohnung von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Entree nebst sonstigem Zubehör zum 1. Juni, und 1 Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Entree, nebst sonstigem Zubehör zum 1. April zu verm.

Breitestraße Nr. 49—50, 1 Tr. hoch, eine Wohnung von 4 oder 6 Stuben 2c. zum 1. April zu vermiethen.

Lindenstraße 20, im Vorderhaus, ist 1 Wohnung von 3 Stuben mit Zubeh., monatlich 8 Thlr. 20 Sgr. zum 1. April zu verm. Zu erfr. 1 Tr. rechts.

Große Wollweberstraße 58 ist eine Wohnung, bestehend in 2 Stuben, gr. Kab., Entree und Zubehör an ruhige Leute zum 1. April zu verm.

Lindenstraße 20 ist eine herrschaftl. Wohnung von 5—6 Stuben nebst Zubeh. z. 1. April z. v. Zu erfr. 1 Tr.

Zum 1. April sind in meinem Hause Louisenstraße 19, Hôtel de Russie, 2 Wohnungen nebst Stallung und Futtergelaß an ordnungsliebende und kinderlose Droschken-Fuhrwerksbesitzer zu verm. Zu besehen von 10—12 Uhr Vormittags.

Ein auch zwei freundl. möblirte Zimmer sind sogleich oder zum 1. April zu verm. Mittwochstraße 5—6, 3 Tr.

Königsplatz 4 ist Stube, Kammer u. Küche zu verm.

Grünhof, Heinrichsstraße Nr. 2 ist eine kleine freundliche Wohnung zu 3 Thlr. zum 1. April zu verm.

Heumarkt 10, 2 Tr. ist eine Stube zu verm., dieselbe eignet sich auch zum Comtoir.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Mädchen vom Lande findet einen Dienst z. 2. April gr. Lastadie 63, 1 Tr. hoch.

Ich erlaube mir den geehrten Herrschaften gute Dienstboten in allen Branchen zu empfehlen. Frau **Auguste Wegener,** Papenstraße Nr. 7.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge:

Abgang:

nach Berlin I. Zug 6^{30} fr., II. Zug 12^{45} Nm., Kourierzug 3^{54} Nm., III. Zug 6^{30} Nm.

nach Köslin I. Zug 7^{50} fr., Kourierzug nach Stargard, von da Eilzug nach Köslin 11^{32} Vm.

nach Kreuz I. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Pyritz, Naugard, Wollin, Kammin) 10^{8} Vm., nach Kreuz und Köslin-Kolberg II. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Swinemünde, Kammin) 5^{17} Nm.

nach Pasewalk (Stralsund) Eilzug 10^{45} Vm., gemischter Zug 2^{15} Nm., III. Zug Stralsund-Prenzlau 7^{55} Nm.

nach Stargard Lokalzug 10^{45} Nm. (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.).

Ankunft:

von Berlin I. Zug 9^{55} Vm., Kourierzug 11^{23} Vm., II. Zug 4^{50} Nm., III. Zug 10^{28} Nm.

von Pasewalk Lokalzug 8^{49} Vm., II. Zug von Pasewalk (Stralsund) 9^{38} Vm., III. Zug 8^{35} Nm.

von Kreuz und Köslin-Kolberg I. Zug 11^{54} Vm., II. Zug 6^{17} Nm., Eilzug von Köslin (Kourierzug von Stargard 3^{44} Nm., II. Zug von Köslin-Kolberg 9^{20} Nm.

von Stargard Lokalzug 6^{5} fr.

Posten:

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4^{25} fr.
Kariolpost nach Grünhof 4^{45} fr. und 11^{20} Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5^{50} fr., 12 Mitt., 5^{50} Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11^{45} Vm. u. 6^{30} Nm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11^{55} Vm. u. 5^{55} Nm.
Botenpost nach Grünhof 5^{45} Nm.
Personenpost nach Pölitz 5^{45} Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5^{40} fr. u. 11^{55} Vm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5^{40} fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7^{15} fr.
Botenpost von Neu-Torney 5^{45} fr., 11^{55} Vm. u. 5^{45} Nm.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11^{30} Vm. u. 7^{30} Ab.
Botenpost von Pommerensdorf 11^{50} Vm. u. 5^{50} Nm.
Botenpost von Grünhof 5^{20} Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Vm.